

Kunst zum Hineingucken

Im Pfarrhaus von Burgwerben findet zum 19. Mal der Art Brunch statt. Ausgestellt werden Werke von Karl-Heinz Schmidt.

VON CARMEN BUSCH

BURGWERBEN/MZ - Es ist eine feste Tradition geworden, die der Kunstverein Pikanta aus Leipzig drei- bis viermal im Jahr im Pfarrhaus der evangelischen Gemeinde Burgwerben veranstaltet. Der Art Brunch hat am Sonntag bereits zum 19. Mal stattgefunden und hat somit die Ausstellung des Künstlers Karl-Heinz Schmidt aus Gerichshain bei Leipzig eröffnet. Organisiert hat die Veranstaltung die Künstlerin Brigida Böttcher gemeinsam mit ihrem Ehemann Wolfgang. Dabei sind sie von der evangelischen Gemeinde des Dorfes und dem Ortsbürgermeister Hubert Schmoranzler unterstützt worden.

„Es ist eine Tradition geworden und eine sehr gute Zusammenarbeit entstanden zwischen dem Verein und dem Dorf Burgwerben“, sagt die Organisatorin Brigida Böttcher. Der Art Brunch sei etwas Besonderes, weil er eine völlig andere Weise einer Ausstellungseröffnung ist. „Wir wollen hier für eine künstlerische und anregende Abwechslung sorgen“, hofft die Künstlerin aus Muschwitz. Das Anliegen des Vereins ist laut Böttcher ganz einfach: Es soll Brücken zwischen den Generationen und den Regionen schaffen. „Dennoch muss alles in das vorgegebene Rahmenformat passen“, betont Böttcher und weist darauf hin, dass der Gemeinderaum in Burgwerben nur einen be-

grenzten Raum für die Werke von Karl-Heinz Schmidt biete. Auf große Leinwandwerke verzichte daher der Künstler.

„Es ist eine schöne Sache hier zu sein“, sagt Karl-Heinz Schmidt. Der Künstler ist in Dresden geboren und hat später an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studiert. Danach hat er eine Dozentenstelle an der Burg Giebichenstein in Halle innegehabt. Mittlerweile lebt er in der kleinen Gemeinde Gerichshain und arbeitet an seinen Acryl- und Aquarellwerken in seinem Atelier. „Mir sind Dinge wie eine Vernissagé gar nicht so wichtig“, verrät er lächelnd. Ihm komme es nur darauf an, dass die Menschen seine Kunst



Karl-Heinz Schmidt stellt in Burgwerben seine Werke aus.

FOTO: PETER LISKER

auf ihre eigene Art und Weise entdecken. „Ich arbeite für mich und nach der Natur“, so der Künstler kurz vor der Ausstellungseröffnung. Er mache nur Angebote, die Intention überlasse er dem Betrachter. „Ich denke, meine Motivationen zu jedem einzelnen Werk sind ablesbar und daher soll sich

jeder auf sein Bauchgefühl verlassen und sich selbst einen Eindruck machen“, bemerkt er offen und erklärt, dass seine Werke keine Dogmen sind. Wenn er ein Bild fertig habe, sei es fertig und dann verliere er das Interesse daran. Dennoch wird er weiter die Welt farbenfroh und abstrakt auf Papier bannen.